

Berlin, 7. Dezember 1915

Die Andersartigkeit der Erinnerung an einen Verstorbenen im Vergleich zu den Erinnerungen an etwas, was in der physischen Welt vergangen ist.

Die Wahrnehmung entkörperter oder noch auf der Erde lebender Seelen durch die Toten als ein aktives Erzeugen oder ein mehr passives Fühlen des inneren Bildes.

Die Wahrnehmung und Empfindung der Erinnerungen der Lebenden an die Toten durch die Toten in ähnlicher Weise, wie auf der Erde die Kunst wahrgenommen und empfunden wird.

Das Kunstschaffen als etwas, was nichts mit dem unmittelbar Notwendigen in der Welt zu tun hat. Das Reich der Kunst als eine höhere Wirklichkeit, als ein über die physische Welt Hinausgehendes.

Die Bedeutung der Totengedenktage und Erinnerungsfeste für die Toten. Die Erinnerungen an die Toten als etwas, was das Leben der Toten verschönt.

Das Verhältnis des Toten zu dem eigenen Bilde, das von ihm in den Seelen der Erdenmenschen lebt. -

Das unterbewußte umfassende Wissen des Astralleibes des Menschen in bezug auf die Schicksalszusammenhänge. Das Walten der schützenden Geister der Angeloi im Unterbewußten des Menschen.

Das Wirken Luzifers in der Seele mit Hilfe des in den astralischen Leib hinuntergedrängten Egoismus. Die Bekämpfung des Egoismus durch Erweiterung der Interessen. Die Notwendigkeit der "Schwerverständlichkeit" geisteswissenschaftlicher Bücher.

Das "Jüngern" des Ätherleibes in demselben Maße, wie der physische Leib altert.